

Dr. Dr. h. c. Gustav Adolf Lohse †

Eine schmerzliche Nachricht ist ins Land hinausgegangen. Am 30. April 1994 hat Dr. Dr. Gustav Adolf Lohse seine Augen für immer geschlossen. Die deutschen und die europäischen und die Käferkundler weit in der Welt trauern um einen ihrer besten Vertreter. Der Zahnarzt Dr. Lohse hatte die Käfer zu seiner Liebhaberei erkoren und ist dabei zu einem der bedeutendsten Käferkundler geworden. Als Mitherausgeber des monumentalen Werkes "Die Käfer Mitteleuropas" hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt und als Bearbeiter vieler schwieriger Gruppen und solcher Gruppen, für die sich kein Bearbeiter fand oder die vorgesehenen Bearbeiter, aus welchem Grund auch immer, abgesprungen sind, einen Namen gemacht, der sich würdig in die Reihe der großen Käferkundler von Linne' an bis Erichson, Küster, Kraatz und Reitter, um nur einige der Großen zu nennen, einreihet. So viel hat er zur Kenntnis der Lebensweise, Verbreitung und zur Artenkenntnis beigetragen, daß sein Tod nach langer, schwerer Krankheit, die ihn so lange es möglich war nicht von der Käferei abhalten konnte, eine schmerzliche, schwer zu schließende Lücke hinterläßt, zumal er obendrein immer ein liebenswerter, freundlicher und stets hilfsbereiter Freund und Berater war. Es wird kaum zu zählen sein, wieviele Käferfreunde ihm für seine Hilfe, seine Begleitung, seine Anregungen und seinen Rat zu danken haben.

Seine Lebensgeschichte darzustellen und sein käferkundliches Gesamtwerk zu würdigen, das möchte ich lieber Menschen überlassen, die ihn besser kannten und einen besseren Überblick über sein Lebenswerk haben. Als ich Dr. Dr. h. c. Lohse 1986 in Gotha endlich persönlich kennenlernen konnte, fanden wir sofort einen guten Kontakt zueinander und das Wiedersehen 1989 auf dem Landgut Burg in Beutelsbach, nahe Stuttgart, war voller Freude, daß nun auch die Käferleute aus dem Osten an diesem wichtigen Treffen teilnehmen konnten, wo er schon lange zuvor sein "Dutzend neue Käfer" Jahr um Jahr vorstellte. Wir hatten nicht allzuviel Kontakt miteinander, aber die wenigen Begegnungen und der kleine Schriftwechsel enthielten so viel wertvolle Ratschläge und Hilfen, daß ich sie nie vergessen kann.

So reihe ich mich ein in die große Schar derer, die um ihn trauern und die seiner in Dankbarkeit gedenken und die über das Grab hinaus im Blick auf sein Leben und Lebenswerk Mut und Kraft und Anregung schöpfen, an der immer besseren Kenntnis der Käferwelt zu arbeiten. Friede sei IHM, Trost und Kraft aber denen, die um IHN trauern, den Angehörigen zuerst und all den Freunden und schließlich auch denen aus der Käferei, die ihn kannten und schätzen lernten.

Klaus Graser